

Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Nr. 22) und des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb (Nr.14)

Sitzungstermin: Donnerstag, 19.09.2013
Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:25 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend (BEE):

Vorsitzender

Gosciniak, Heinz

SPD-Fraktion

Bamminger, Berendine (bis 18:20 Uhr)
Davids, Walter
Schulze, Kai-Uwe

CDU-Fraktion

Odinga, Hinrich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Renken, Bernd

FDP-Fraktion Grundmandat

Hoofdmann, Erwin

DIE LINKE.

Graf, Wilfried

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Kiepe, Aloys
Weber, Richard
Willms, Verena für Sven Domnik

Verwaltungsvorstand

Bornemann, Bernd Oberbürgermeister
Docter, Andreas Stadtbaurat

von der Verwaltung

Kinzel, Rainer
Andersson, Nils
Rogga, Frank
Buß, Herbert
Holtz, Torsten
Freseman, Hartmut

Protokollführung

Müller, Birgit

Gast

Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Nr. 22) und des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Herr Gosciniak begrüßt die Einwohner und erklärt, dass nun die Gelegenheit bestehe, Fragen zu stellen.

Herr Fandrich, Kiefernstraße, berichtet, dass es in seinem Haus bereits zum dritten Mal eine Überschwemmung gegeben habe. Er fühle für alle mit, es sei katastrophal gewesen und ohne die Feuerwehr nicht schaffbar. Seiner Ansicht nach sollten die Kosten zur Entlastung von der Stadt übernommen werden. Er wäre dankbar, wenn für den Einsatz Mittel gefunden werden, da vielen Bürgern auch noch Reparaturkosten z. B. für Waschmaschine und ähnliches bevorstünden.

Herr Seiffert sagt, er spreche für die Bürger im Herrentorviertel und fasst die Ereignisse zusammen. Er fragt nach einem Konzept zur Abhilfe im Herrentorviertel (*Anm. der Protokollführung: vgl. Antrag der Fraktion FDP vom 11.09.13, Anlage zum Protokoll*). Neben der Wassermenge sei es durch die Fäkalien besonders schlimm gewesen. Es habe bereits erste Telefonate mit Herrn Holtz gegeben.

Frau Frerichs, Buchenstraße, berichtet, dass es seit der Straßensanierung Probleme auch schon bei geringen Regenmengen gebe. Die Grundstücke an der Buchenstraße liegen tiefer und die Gullys reichen nicht aus. Sie sei verzweifelt und wisse nicht, was getan werden könne, die Verwaltung habe bisher nicht helfen können. Am besten sei der Rückbau und das Setzen von Borden.

Herr Geerken, Am Lindengraben, sagt, er habe zwar keinen Keller, aber das Wasser laufe durch die Haustür in die Wohnung. Herr Holtz sei vor Ort gewesen und habe die Pläne dargelegt. Er sei guter Hoffnung, allerdings beinhalte die Elementarschädenversicherung einen Eigenbehalt von 500 €. Er fragt, ob die Kosten von anderer Seite erstattet werden können.

Herr Bode, Herrentorviertel, greift eine Aussage von Herrn Bolinius auf, dass ähnliche Regeneignisse bereits 2007 im Rat thematisiert worden seien und fragt, was seit dem passiert sei. Aktuell habe der Pumpenwagen vor Ort festgestellt, dass eine Baumwurzel durch ein Rohr gewachsen sei. Er fragt, ob die Straßenabläufe mit einer Kamera kontrolliert werden können.

Herr Hoofdmann, Memmostraße, liest einen Brief vor und fordert, dass Maßnahmen ergriffen werden, die solche Katastrophen zukünftig verhindern. Der Graben hinter der Siedlung zum Dortmund-Ems-Kanal sollte gereinigt werden, um jederzeit mit verschiedenen Mitteln das Wasser abfließen zu lassen. Ein Gutachten sei lediglich teurer Unsinn.

Frau Klus, Königsberger Straße, berichtet, dass ein BEE-Mitarbeiter gesagt habe, dass das Wasser dort immer stehe und der Gully falsch angeschlossen sei. Sie habe bereits zum fünften Mal Fäkalien im Keller gehabt. Ein weiteres Problem sei gewesen, dass 5 Feuerwehrfahrzeuge in der Straße im Einsatz waren und dadurch das Wasser bei ihr wieder anstieg und erst abends abließ. So sollte es nicht noch einmal laufen. Die Stadt habe keine Aufzeichnungen über den Leitungsverlauf, aber Herr Holtz habe bereits eine gemeinsame Sache zugesichert.

Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Nr. 22) und des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

Herr Grawisch, fragt wer den Einsatz und die Laufzeit der mobilen Pumpe anordne, wo sie stehe und wie es schneller laufen könnte. Er fragt, wann in Emden von einer Katastrophe gesprochen werde.

Frau Meyer, Königsberger Straße, gibt zu bedenken, dass Fäkalien im Keller auch Bakterien bedeuten. Zudem habe es auch Essenreste, Hygieneartikel etc. hochgedrückt.

Herr Ebert, Tannenweg, sagt, dass er mittlerweile zum dritten Mal betroffen sei. Er habe eine Rechnung über 730 € für den Feuerwehreinsatz vor drei Jahren bekommen. Anwohner aus dem gleichen Bereich haben nach Klage eine Zahlungsminderung bekommen, dies finde er ungerecht.

Herr Gosciniak dankt für die Beiträge und gibt der Verwaltung die Möglichkeit sich zu äußern.

Herr Docter bittet Herrn Ebert sich nach der Sitzung mit seinen genauen Angaben zu melden, dann werde es durch den Juristischen Dienst geprüft. Er sagt, dass viele Fragen in dem folgenden Gesamtvortrag beantwortet werden. Bei individuellen Grundstücksfragen möge bitte der direkte Kontakt zu Herrn Holtz aufgenommen werden. Herr Docter bemerkt, dass es eine offizielle Wetterwarnung erst um 13.20 Uhr gegeben habe, zu dem Zeitpunkt habe es bereits 20 Minuten gegossen. Bezüglich der Versicherungsfragen weist Herr Docter darauf hin, dass die Feuerwehr durch die Satzung verpflichtet ist, Rechnungen zu schreiben, die Härtefallregelung sei individuell. Er bittet, dass sich alle Bürger, die beide Male betroffen waren, bei Frau Dirksen in der Beschwerdestelle melden und die Rechnungen mitbringen. Dann werde es individuell überprüft. Er bittet Herrn Geerken um die schriftliche Eingabe seines Sachverhalts, damit es an den städtischen Haftpflichtversicherer zur Prüfung weitergeleitet werden könne. Eine pauschale Beantwortung und Zahlung sei leider nicht möglich. Gleichwohl werden Überprüfungen auf Rückstauklappen etc. getätigt.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

- TOP 4** Bericht über die Starkregenfälle,
- Ansetzung einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt und des Betriebsausschusses BEE; Antrag der Fraktion SPD vom 21.08.2013
 - Starkregen am Montag 19.08.2013, Überschwemmungen im Bereich Liekeweg (Borssum); Antrag der Fraktion FDP vom 22.08.2013
 - Überflutung durch Starkregen im Eschenweg; Anfrage der Fraktion FDP vom 26.08.2013
 - Überflutung Hilmarstraße 17 nach dem Starkregen; Anfrage der Fraktion FDP vom 27.08.2013
 - Starkregen - Überschwemmung in der Memmostraße in Borssum; Anfrage der Fraktion FDP vom 02.09.2013
- Vorlage: 16/0951

Herr Gosciniak fragt, ob die antragstellenden Parteien das Wort wünschen.

Frau Pohlmann erläutert den Antrag der SPD. Sie berichtet von vielen Telefonaten mit Anwohnern des gesamten Stadtgebietes. Den Leuten müsse geholfen werden, der BEE soll Sofortmaßnahmen ergreifen. Sie wisse, dass die Maßnahmen Geld kosten, aber die SPD sei be-

Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Nr. 22) und des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

reit, dafür Geld in die Hand zu nehmen und bittet um Verständnis, falls dafür die Sanierung bedürftiger Straßen um ein Jahr verschoben werde.

Herr Bolinius sagt, dass sich der Rat seit 2007 mit dem Thema beschäftige, seit dem sei nicht viel passiert. Es hätte viel eher Geld zur Verfügung gestellt werden müssen. Er hoffe, dass der verspätet eingegangene Antrag zur Situation im Herrentorviertel in der heutigen Sitzung trotzdem betrachtet werde.

Herr Docter leitet ein, dass die letzten drei Starkregenereignisse durch fehlende Vorwarnung und sehr hohe Mengen geprägt gewesen seien. Jeder Stadtteil müsse für sich betrachtet werden, wobei einige Hot Spots, wie die Eisenbahnunterführung bei J. F. Dirks Auswirkungen auf das gesamte Stadtgebiet gehabt haben. Die Maßnahmen werden sich auf alle Bürger auswirken, da sie größtenteils aus dem Gebührenhaushalt zu tragen seien. Es handle sich um klassische Starkregenereignisse und nicht um Katastrophenfälle, da die gesetzliche Definition, der unmittelbaren Gefahr für Leib und Leben, nicht zugetroffen habe. Es entspreche nicht der Wahrheit, dass seit 2007 nichts gemacht worden sei, z. B. sei in Herrentor eine Vernebelung durchgeführt worden, wodurch 60 Falschanschlüsse festgestellt wurden. Die Probleme bestehen nicht nur in Emden, sondern überall in Städten mit dichter Bebauung.

Herr Holtz stellt anhand einer Power Point Präsentation die Situation dar (*Anm. der Protokollführung: Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt*). Durch die fehlende Unwetterwarnung habe es u. a. an der Vorbereitungszeit für den Einsatz der mobilen Pumpe gefehlt. Es brauche ungefähr eine halbe Stunde, um mit der Pumpe vor Ort zu sein. Ab 16.00 Uhr konnte der Wasserstand im Liekeweg nicht weiter abgesenkt werden, so dass der Einsatz vorerst beendet wurde. Es werden Schieber eingebaut, damit beim nächsten Mal nichts zurücklaufe.

Herr Zuhse gibt einen Überblick über den Stand der Technik der 1970er im Vergleich zu 2013 bezüglich der Hydraulik von Kanalisationsanlagen.

Herr Buß beantwortet mit Hilfe der Power Point Präsentation zwei weitere Anfragen. **Herr Docter** erklärt, dass in der Hilmarstraße damals auf einen Regenwasserkanal verzichtet worden sei. Der Anschlusszwang gelte für alle versiegelten Flächen, jeder Anwohner in Hilmarsum müsse den Regen in die Gräben leiten, nicht in die Gullys. Die Gräben und Gräben befinden sich in Privatbesitz, dennoch kann der FD Umwelt ein Auge darauf werfen. Die Gräben sind zu erhalten, daher bittet er um Meldung bei Problemen.

Herr Holtz bezieht sich auf den verspäteten Antrag von Herrn Bolinius und sagt, dass das Gesamtsystem betrachtet werden müsse. Es sollen für alle Bereiche vernünftige Lösungen erarbeitet werden, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Er bedanke sich und sagt, dass er und seine Mitarbeiter jederzeit für Einzelgespräche, auch vor Ort, zur Verfügung stehen.

Herr Schulze sagt, er hätte sich von der Verwaltung einen Masterplan gewünscht, womit erst einmal das schlimmste beseitigt werden könne. Das drängendste Problem der Anwohner sei die Unterbindung, dass noch einmal Fäkalien hochkommen. Ihm sei zugetragen worden, dass durch den Rückstau Klappen geborsten seien und nichts mehr zurückgehalten werden konnte. Er halte es für wichtig, dass massiv an die Probleme herangegangen werde, die Rohre mit Kamerawagen untersucht werden und schnell Abhilfe geschaffen werden könne.

Herr Andersson sagt, dass eine Rückstauklappe/ Hebeanlage die einzige Möglichkeit sei sich vor Fäkalien zu schützen. Ein Pumpenausfall, Rohrbruch o. ä. sei jederzeit möglich, ohne eine Vorrichtung sei allerdings immer ein Rückstau möglich. Der Eigenschutz stelle eine wichtige Komponente, daher gebe es auch entsprechende DIN Normen und Satzungen. **Herr Docter** fügt hinzu, wenn jemand etwas durch eine Fachfirma einbauen lasse, bestehe eine Garantie darauf, auch wenn die eingebaute Anlage nicht gehalten habe. Er erwarte, dass sich der Rat zur beschlossenen Satzung bekenne.

Herr Strelow berichtet, er könne den Frust verstehen, er selbst sei betroffen gewesen. Er nehme als Botschaft mit, dass an den Problemen zielorientiert gearbeitet werde. Er fragt, ob Am

Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Nr. 22) und des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

Lindengraben/ Liekeweg eine festinstallierte Pumpe eine Lösung darstelle. Die Starkregenfälle werden weiterhin zunehmen, er möchte wissen, ob nicht die offenen Kanäle/ Gewässer als Entlastungssysteme genutzt werden können oder die Möglichkeit von Regenrückhaltebecken. Herr Strelow bittet, dass auch die Bereiche Harsweg und Wolthusen nicht vergessen werden und ein regelmäßiger Sachstandsbericht im STU erfolge.

Herr Südhoff sagt, da das Wasser durch die Gräben in den Ems-Seiten-Kanal laufe, könne man mit den Schöpfwerkbetreibern klären, dass sie den Wasserstand auf ein Minimum fahren.

Herr Bolinius fasst zusammen, dass er fünf Anträge gestellt habe und darauf gute Vorschläge gekommen seien. Er bedaure, dass nicht eher nach Lösungen gesucht worden sei. Insgesamt sehe er alles auf einem guten Weg und hofft auf vernünftige Lösungen.

Herr Verlee sagt, ihm gehe es darum, Gespräche in Zukunft zu führen. Er gehe davon aus, dass die Verwaltung besten Gewissens, auch im Hinblick auf das Sparen von Steuern, gehandelt habe. Das Erfordernis von Rückstausicherungen gebe es seit den 70-er Jahren, wobei viele Häuser in Herrentor in den 50-er Jahren gebaut wurden und sicher einige nachbessern müssen. Er würde gerne weiter in das Thema gehen.

Herr Odinga fragt, was es gebracht hätte, wenn die Unwetterwarnung früher gekommen wäre. Er möchte wissen, wie Regenwasser und Fäkalschlamm zusammen hängen und wie sich Bürger vor Regen durch die Haustür schützen sollen. Viele treffe absolut keine Schuld. Zu Herrn Südhoff sagt er, dass die Entwässerungsverbände schon frühzeitig reagieren und vorsorgen.

Herr Docter erklärt, dass bei dem Neubau von Straßen und Regenkanälen immer der kürzeste Weg zum offenen Vorfluter gesucht werde. Schwierigkeiten gebe es eher dort, wo weite Wege zum offenen Vorfluter überwunden werden müssen. Für Regenrückhaltebecken sei in den Problembereichen kein Raum vorhanden. Das Regenwasser gelange über die Löcher in den Schachtabdeckungen in den Schmutzwasserkanal, bzw. auch über Falschanschlüsse. Es bestehe ein ständiger Kontakt zu den Entwässerungsverbänden. Im August sei der Starkregen an der Knock kaum angekommen, etwas anders habe es in Richtung Moormerland ausgesehen. Auch dort habe keine Unwetterwarnung vorgelegen. Problematisch sei zudem nicht nur das Straßenwasser, sondern auch die Entwässerung der Grundstücke spiele eine Rolle.

Herr Andersson bemerkt, dass vordringlich die hydraulische Berechnung in den Problembereichen durchgeführt werde und nach und nach die anderen Teile folgen.

Herr Graf sagt, dass er die Aussage von Herrn Strelow unterstütze, der Klimawandel bringe viel mit sich. Er fragt, ob die Kosten für den Einbau von Rückstauklappen noch den Zahlen von 2011 entsprechen. Außerdem möchte er wissen, wie hoch die erforderliche Summe zur Werkstellung des Ganzen liege.

Herr Renken führt aus, dass der Starkregen einen großen Weckruf in diesem Jahr gebracht habe. Es sei deutlich geworden, dass der Klimawandel nicht beherrscht werden könne und großer Handlungsbedarf bestehe. Die Anpassungen müssen in vertretbarer Weise geschehen. Ein Masterplan könne nach wenigen Wochen nicht erwartet werden, da ein nachhaltiger Nachholungsbedarf vorliege. Er berichtet, dass einige Städte Anreize für den Einbau von Rückstauklappen setzen, bzw. diesen fördern. Herr Renken fragt, in wie weit die Herrentorschule mit der großen asphaltierten Fläche eine Rolle für den Rückstau spiele. Er sehe den Rat in der Verantwortung alles Notwendige zu tun. Beide Seiten sollen aufeinander zugehen und auch im Dialog Lösungen finden. Die Fortschritte dürfen gerne in die Politik getragen werden.

Herr Bongartz dankt für die zumeist sachliche Diskussion, der Ärger sei verständlich. Seiner Ansicht nach hätte eine Vorwarnzeit auch nichts gebracht, es wäre das gleiche Dilemma geblieben. Die Vorschläge des BEE müssen unterstützt werden und wenn Geld benötigt werde,

Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (Nr. 22) und des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

müssen sie es bekommen. Es müsse gemeinsam dafür gesorgt werden, dass es in der Form nicht noch einmal passiere. Der BEE dürfe nicht durch fehlende Gelder im Regen stehen gelassen werden.

Frau Baumfalk merkt an, dass die Ungewissheit bei Personen einen starken Effekt habe, daher bitte sie, nicht nur den Rat, sondern auch die Bürger zeitnah zu informieren.

Herr Docter sagt, dass die Bürger Antworten bekommen sollen. Eine neue hydraulische Berechnung befinde sich in Arbeit. Das Ergebnis werde diskutiert werden müssen. Es würde viele Straßen treffen, wobei fast alles über den Gebührenhaushalt finanziert werden müsse. Für die kleineren Sofortmaßnahmen werde mit ca. 1 Mio. € gerechnet. Die Realschule sei Teil der hydraulischen Berechnung.

Herr Bornemann sagt, er danke für die intensive Diskussion und die gute Vorbereitungsleistung. Es handle sich um ein riesiges Gebiet, wobei die Verwaltung mit der Unterstützung des Rates gute Ergebnisse erzielen werde. Er betont noch einmal, dass die Bürger, die zweimal betroffen waren, das bitte mitteilen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 5 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 6 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.